

Nachhaltigkeit im Fokus

Bargenstedt

Beim „Markt der Nachhaltigkeit“ in Bargenstedt machten die Veranstalter mit zahlreichen Informationen deutlich: Recycling ist wichtig, weil dadurch wertvolle Rohstoffe geschont werden.

Von Anette Stührmann

Zu Mittag öffnete die KBA (Kompost, Bauschutt, Altstoff – Aufbereitung und Verwertung) den zehn Hektar großen Betriebshof, um über Abfallwirtschaft, Aufbereitung, Verwertung und vor allem Nachhaltigkeit zu informieren. Mit an Bord als Veranstalter des „Marktes der Nachhaltigkeit“ waren die Abfallwirtschaft Dithmarschen (AWD) und die Hoelp.

Titus Kretzschmar, Bürgermeister von Bargenstedt, lobte das Verwertungssystem: „Das ist Wertschöpfung vor Ort, die unserer Gemeinde direkt zu Gute kommt.“ Nicht nur profitiere Bargenstedt von der KBA als Arbeitgeber, „der 45 Mitarbeitern einen guten Arbeitsplatz bietet“. Zudem finde auch ein Innovationsaustausch zwischen den einzelnen Recyclingzweigen, die sich hier vorstellten, statt: „Die Müllabfuhr fährt auch heute mit Remondis-Fahrzeugen über den Hof, Bioabfälle werden in der Kompostanlage sortiert und in riesigen Maschinen aufbereitet, bis daraus hochwertige Gartenerde entsteht, und der Bauschutt wird zu Wegplatten und riesigen Betonblöcken verarbeitet.“ Und das seien nur einige der Aufgaben, die hier erledigt würden.

Kompost erfordert aufwendigen Aufbereitungsprozess

Auch Dennis Peterich, einer der Geschäftsführer der KBA – der andere ist Olaf Lucht – hebt die Kompostieranlage hervor: „Wir machen in einem aufwendigen Sortier- und Aufbereitungsverfahren aus dem Bioabfall Kompost.“ Aber das sei ein herausfordernder Prozess, zumal man in den Bioabfällen, die bei der KBA angeliefert würden, immer wieder Substanzen, wie Plastik und Batteriebestandteile finde: „Die Leute vergessen oft, dass in jeder Glückwunschkarte, die Happy Birthday spielt, ein Elektronikteil verarbeitet ist. Und das landet dann schon mal mit Kuchenresten im Biomüll, wo es aber nichts zu suchen hat.“ Auch deshalb veranstalte man den Markt der Nachhaltigkeit, „um die Leute zu informieren und damit in Zukunft Fehleinwürfe zu reduzieren.“

Apropos Lernen: AWD-Chef Dirk Sopha spricht in dem Zusammenhang begeistert von Aladin, dem außerschulischen Lernort, der sich bei der KBA befindet: „Da bekommt man ein Gefühl dafür, wie Bioabfall kompostiert wird. Die Bakterien werden bildlich vergrößert und gezeigt wie sie ans Werk gehen, was es braucht, damit aus einem Apfelrest Kompost wird.“ Ole Kuhn und Katrin Martens sind in der AWD-Umweltbildung eingesetzt und führen die Kompostierung im Aladin-Lernort auch den Landrat Thorben Schütt, und Joschka Knuth, Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur, vor.

Gebrauchte Bücher sind Nachhaltigkeit schlechthin

Schleswig-Holsteins Umweltminister Tobias Goldschmidt ist Schirmherr der Veranstaltung. Joschka Knuth betont, dass er es toll findet, „dass Nachhaltigkeit bei dieser Veranstaltung erlebbar wird, mit vielen Beispielen, von Essen- und Kleiderverwertung über Gerätereparatur bis hin zum Schülgergarten der Astrid-Lindgren-Schule.“ Landrat Schütt erinnert sich noch an voriges Jahr in Meldorf, als er am Bücherstand schmökerte: „Ich habe mir das Buch ‚Tyll‘ von Daniel Kehlmann gekauft, ein toller Roman.“ Gebrauchte Bücher weiterzugeben sei „Nachhaltigkeit schlechthin“. „Dieser Markt ist etwas Besonderes und strahlt über Dithmarschen ins ganze Land hinaus“, sagt Schütt und erhält Zuspruch von Knuth: „Auf jeden Fall eine gute Sache, für die das Umweltministerium sich gern einsetzt.“

Mehr als 1000 Kilogramm Alttextilien gesammelt

Im Vordergrund der Veranstaltung standen auch die drei Altkleidercontainer von Hoelp, die mit 1.000

Kilogramm noch tragbarer Kleidungsstücke zu füllen waren. Bürgermeister Kretschmar hatte die Wette, dass er diese Menge an dem Tag sammeln könne, sonst müsse er im Kompostwerk aushelfen, locker gewonnen. „Die Kleidung geht nun an das vor Kurzem eröffnete SH-Kaufhaus in St. Michaelisdonn und mit ihr eine Geldspende von 1.075 Euro – für jedes Kilo ein Euro“, wie Hoelp-Geschäftsführer Gerhard Wiekhorst freudestrahlend sagt. „Das Geld wird dringend benötigt, denn an unseren drei Standorten haben wir allein im April 90 Tonnen gesammelt. Um solche Mengen bewältigen zu können, bedarf es schon einiges an Aufwand und Infrastruktur, was auch Kosten mit sich bringt“, sagt Hoelp-Regionalleiter Alexander Rose. Der Bürgermeister zeigt sich jedenfalls begeistert von so viel Spendenfreude: „Ich werde trotzdem einen Tag im Kompostwerk aushelfen, um mich mit den Abläufen näher vertraut zu machen.“

